

# *Von Sorgensteinen, Knospen und Eiern*

## **Bausteine zur Gestaltung der Fasten- und Passionszeit in der Kita/im Hort – Teil 7**

### ***Der Baum bekommt eine Umgebung***

*Material für Teil 7: halber Blumentopf o.ä., mit Moos ausgepolstert, passender Stein zum Verschließen;  
Eier zum Bemalen*

### ***Rückblick***

Jesus als Superheld? Anhand der Geschichte seines Einzugs in Jerusalem sind wir letzte Woche der Frage nachgegangen, was die Kinder an SuperheldInnen fasziniert. Jesus hat so viele besondere Dinge getan, dass er bei einigen sehr große Erwartungen weckte. Er könnte doch ein starker König sein, der Jerusalem und ganz Israel von den römischen Herrschern befreit. Es deutete sich jedoch schon an: ein Superheld ist Jesus nicht in klassischer Weise.

### ***Vorüberlegung***

Ja, Jesus hat „super“ und fast unerreichbar vorgelebt, wie der Mensch sein kann: in engster Beziehung zur/m Nächsten und zu Gott. Aber er hat sich auch Feinde damit gemacht, dass er immer den Blick auf Menschen, die Hilfe brauchten, gerichtet und so auch über Gott gesprochen hat: Gott will Barmherzigkeit und keinen ausgefeilten Kult. Wir haben in dieser Reihe Stationen des Weges Jesu erlebt. Schon am Anfang seines öffentlichen Wirkens, zurückgezogen in der Wüste, spürte Jesus, dass viele Erwartungen auf ihm liegen würden. Er hat sie in vielem erfüllt, sogar übererfüllt (eine Tote auferweckt!), in mancher Hinsicht ist er gescheitert. Er war bestimmt kein Durchschnittsmensch, aber auch kein Superheld. Vor dem Tod, den Menschen anzettelten, denen sein Tun nicht geheuer war, konnte auch er sich nicht retten. Er teilt den Schmerz des frühen, schmerzhaften und sinnlosen Todes wie unzählige Menschen vor und nach ihm. Sinnlos? Seine FreundInnen machen nach zwei Tagen in tiefer Trauer eine unglaubliche Erfahrung. Das Grab ist leer, Jesus ist da. Und sie begreifen: An diesem besonderen Menschen hat Gott allen Menschen etwas gezeigt. Am Tod gibt es nichts zu beschönigen. Der Tod war auch nicht „nötig“ für Gott, denn er ist ein Gott des Lebens. Ihm ist jedes einzelne gelebte Leben wichtig, ob von ungeliebten Menschen wie Zachäus oder von geliebten und gehassten Menschen wie Jesus.

Und dieser Gott, so glauben es Christinnen und Christen, kann aus Tod wieder neues Leben entstehen lassen – anders, aber Leben. Wie das geht bleibt das Geheimnis von Ostern.

Die schönen Bräuche um Eier und Hasen lassen sich ganz ungezwungen mit der christlichen Ostertradition verbinden. Es sind dieses Mal verschiedene Möglichkeiten für kleinere und größere Settings und Altersstufen dabei.



<https://pixabay.com/de/photos/hintergrund-ostern-ei-dekoration-4825512/>

### **Gestaltungsvorschlag**

Der Morgenkreis beginnt mit dem bei Ihnen üblichen Ritual, dann kann er so oder ähnlich weitergehen:

<p><i>Optional:</i> Guter Gott, du bist da, du bist hier bei uns, in unserem Kreis.</p> <p>Wir haben in den letzten Wochen ganz schön viele Geschichten von Jesus gehört, ganze 6! Die ganze Zeit hat uns unser Bäumchen begleitet. Am Anfang waren da nur unsere bemalten Steine im Topf und jetzt haben wir einen Baum mit Blättern und Vögeln.</p> <p>Heute beenden wir diese Geschichtenzeit, denn am Wochenende feiern wir das Osterfest. Und dieses Fest hat etwas damit zu tun, dass Jesus gestorben ist, obwohl er überhaupt noch kein alter Mensch war. Weiß jemand etwas darüber? ...</p>	<p><i>Kerze anzünden, neben die Sandkiste, in der der Baum steckt, stellen. Bereit stehen die Höhle mit dem Moos und dem Stein, ein Korb mit Eiern.</i></p> <p><i>Evtl. Kinder erzählen lassen</i></p> <p><i>Kinder tragen zusammen, was sie schon darüber gehört haben</i></p>
---	---

<p>Unser Baum passt auch dieses Mal zu dem, was Jesus kurz vor seinem Tod in Jerusalem noch alles erlebt hat. erinnert ihr euch? Beim letzten Mal haben die Menschen, die Jesus gern hatten, einige Zweige vom Baum gebrochen und gejubelt, als Jesus auf einem Esel durch das Stadttor geritten ist.</p>	<p><i>Im Folgenden erzählen/lesen Sie die Ereignisse vom letzten Mahl bis zum leeren Grab. Sie können dazu auch, wenn passend, Bilder aus einer Kinderbibel verwenden.</i></p>
---	--

Ich erzähle euch, wie es weiterging:

Jesus war noch nicht lange in der Stadt, da wurde dort das Passahfest gefeiert. Zu diesem Fest wurde immer gut gegessen. Also hat auch Jesus sich mit seinen Freunden eine Unterkunft gesucht und ein Abendessen vorbereitet. Während des Essens sah Jesus seinem Freund Judas in die Augen und sagte: Judas, du wirst mich an meine Feinde verraten. Aber Jesus sagte den anderen auch etwas: Immer, wenn ihr so mit einander Brot und Traubensaft teilen werdet, werde ich bei euch sein – auch wenn ich nicht auf einem Stuhl bei euch sitze.

Nach dem Essen gehen alle zusammen in einen Garten, er heißt Gethsemani. Unter einem großen Baum wie unserem ruhen sich Jesus und seine Freunde aus. Obwohl Jesus die anderen bittet wach zu bleiben, schlafen sie ein. Jesus hat Angst. Er bittet Gott um Hilfe. Und dann geschieht es: Soldaten kommen. Bei ihnen ist Judas und zeigt auf Jesus. Daraufhin nehmen die Soldaten Jesus gefangen.

Jesus kommt erst vor die Leute, die sagen, dass er falsch von Gott spricht. Dann kommt er vor den Bestimmer in der Stadt, er heißt Pontius Pilatus und ist Römer. Viele Leute rufen: Jesus soll sterben! Sie recken ihre Fäuste hoch! Pontius Pilatus zeigt auf Jesus und sagt: Du sollst am Kreuz sterben.

Jesus wird auf einen Hügel am Rande der Stadt gebracht. Er muss sein schweres Holzkreuz selbst dorthin tragen. Zusammen mit ihm werden zwei Schurken gekreuzigt. Drei Kreuze

*Das Bäumchen kann, evtl. in Kombination mit Figuren, zum Teil des Gartens Gethsemani werden.*

stehen auf dem Hügel. Es kommen Leute, die sich über Jesus lustig machen: „Anderen hat er immer geholfen. Aber sich selbst kann er nicht helfen. Ha, doch kein Held!“

Als Jesus stirbt, wird es plötzlich ganz dunkel – obwohl es mitten am Nachmittag ist und eben noch die Sonne schien. Die Freunde von Jesus weinen. Ein römischer Soldat wundert sich sehr und glaubt, dass Jesus Gottes Sohn war.

Nachdem Jesus gestorben ist, wird er von einem gutherzigen Mann bestattet. Das heißt: Der Mann hat ihm sein eigenes Grab gegeben. In Israel hat man Tote in Felsengräber gelegt. Die Gräber wurden mit einem riesigen Stein verschlossen.

Die Freundinnen und Freunde von Jesus sind ganz starr vor Trauer und können es zwei Tage lang überhaupt nicht fassen, dass Jesus tot ist.

Am Sonntag morgens ganz früh, als die Sonne aufgeht, machen sich einige Frauen auf den Weg zum Grab. Sie wollen den toten Jesus mit guten Ölen einreiben. Doch was ist das? Der riesige Stein vor der Höhle ist weggerollt! Das ist doch nicht möglich! Im Grab treffen die Frauen auf einen Engel. Er sagt zu ihnen: Seid nicht traurig, Jesus ist nicht mehr hier. Er lebt. Geht und erzählt es allen! Gott hat Jesus wieder lebendig gemacht!

*Die Grabhöhle (halber Blumentopf o.ä.) wird aufgebaut, mit Moos ausgekleidet und zunächst mit dem Stein verschlossen.*

*Der Stein wird von der Grabhöhle weggerollt.*

*Überleitung zum Ostereierbemalen*

*Damit endet diese kleine Reihe. Frohe Ostern!*